

# Redebeitrag der Kampagne "kein mensch ist illegal"

## anlässlich der Verleihung des Aachener Friedenspreises

am 1. September 1999

Wir freuen uns, daß das Wanderkirchenasyl den Aachener Friedenspreis 1999 erhält. Und wir danken den Kurdinnen und Kurden sowie den zufluchtgewährenden Gemeinden für die kostbare Erfahrung der gelebten Solidarität.

Die überwiegende Zahl der beteiligten Flüchtlinge lebt leider bis heute in unsicherer illegalisierter Existenz in den Kirchengemeinden - ohne Anerkennung als Bürgerkriegsflüchtlinge. Nur wenige haben kurzfristige Duldung erhalten, kaum jemand hat einen gefestigten Aufenthalt. Wenn sie durch eine breite Unterstützung in den letzten Monaten u.a. auch das Privileg öffentlicher Aufmerksamkeit genossen, so sind sie doch "nur" ein Beispiel der über 500.000 illegalisierten Menschen in Deutschland.

Täglich werden Hunderte in die Länder zurückgeschoben, aus denen sie geflohen sind, weil ihnen ein menschenwürdiges Leben dort nicht möglich ist. Hier werden sie kategorisiert, umverteilt, entrechtet, diskriminiert, kriminalisiert, illegalisiert und abgeschoben.

Das bundesweite Bündnis KEIN MENSCH IST ILLEGAL versucht, Öffentlichkeit gegen die politisch immer schärfer werdende Situation von Flüchtlingen hier in Europa herzustellen. Wir versuchen, Illegalisierte in ihrem täglichen Überlebenskampf konkret zu unterstützen und Abschiebungen zu verhindern. So ist auch die Beteiligung am Wanderkirchenasyl hier in NRW Ausdruck unserer Solidarität mit ihrem Kampf für ein Bleiberecht.

Abschiebungen geschehen oft gewaltsam, sei es während der häuslichen oft nächtlichen Verhaftung, während der manchmal monatelangen Abschiebehaft, in Gewahrsamsräumen der Flughafengebäude oder beim Transport im Flugzeug selber. Fußfesseln, Mundknebel oder Integralhelme dienen in der offiziellen Version dem Schutz der Bundesgrenzschutzbeamten vor "renitenten", sich ihrer Abschiebung widersetzenden Flüchtlingen.

Die in jüngster Zeit öffentlich gewordenen Todesfälle von - im Sprachgebrauch der Lufthansa sogenannten "Deportees" zeigen, wie brutal Menschen zur Deportation aus der Festung Europa gezwungen werden: 1994 erstickte der 30jährige Nigerianer Kola Bankole nach einer Beruhigungsspritze noch vor dem Abflug vom Frankfurter Flughafen im Flugzeug - mit Strumpfknebel im Mund. Der Nigerianer Marcus Omovuma erstickte im Mai dieses Jahres mit Leukoplast verklebtem Mund während seiner Abschiebung aus Österreich. Die 20jährige Semira Adamu erstickte beim Abschie-

beversuch aus Belgien, nachdem ihr minutenlang ein Kissen vors Gesicht gedrückt wurde. Der belgische Innenminister mußte danach seinen Hut nehmen, und Abschiebungen aus Belgien wurden eine Zeitlang gestoppt. In Deutschland gehen Regierung, Behörden und Fluggesellschaften nach dem Erstickungstod des Sudanesen Mohammed Amir Ageep schnell wieder zum alltäglichen, mörderischen Geschäft über. Mohammed Amir Ageep starb im Mai 1999 in einer Lufthansamaschine. Für die Deutsche Lufthansa, die rund die Hälfte der jährlich 10.000 Abschiebungen vom Frankfurter Flughafen fliegt, ist das Abschiebengeschäft durchaus lukrativ!

Gegen diese menschenverachtenden Deportationen bildet sich seit einiger Zeit Widerstand: Flüchtlingsgruppen in verschiedenen europäischen Ländern planen ab Herbst parallel Aktionen gegen Fluggesellschaften, die für Abschiebungen verantwortlich sind. In Belgien und Holland gibt es bereits Boykottaufrufe gegen SABENA bzw. KLM. Und auch in Deutschland wird eine Lufthansa-Boykott-Kampagne starten, die auf das schmutzige Geschäft der Deutschen Lufthansa aufmerksam machen wird.

Auf der Tourismusmesse in Utrecht wurden die Fluggäste aufgefordert bei ihrer Buchung eine Garantiebescheinigung zu verlangen, daß ihr Flug keine Abschiebehäftlinge enthalte ...

Es ist bekannt, daß Flugzeuge nicht starten können, wenn Fluggäste sich aus Solidarität mit den Abzuschiebenden nicht anschnallen. Dies hat immer wieder Flüchtlinge vor ihrer Abschiebung bewahrt, denn die allerletzte Entscheidung über den Start liegt beim Piloten ...

Es gibt viel zu tun. Und jede und jeder von uns kann einen Beitrag leisten.

Wir fordern einen generellen Abschiebestopp - nicht nur in die Türkei - und propagieren das Selbstbestimmungsrecht jedes einzelnen Menschen, seinen Aufenthaltsort frei zu wählen mit der Möglichkeit, dort gleichberechtigt und in Frieden zu leben.

Denn: **KEIN MENSCH IST ILLEGAL!**  
Vielen Dank !